



## Stadtentwicklung

# Fotografische Geschichte für den Alltag

*Text: Martin Gollmer, Foto: ZVG* – Seit 2005 dokumentiert ein Projekt der Zürcher Hochschule der Künste in regelmässigen Abständen den Wandel Schlierens fotografisch. Diesen Sommer werden Teile des Projekts an einer internationalen Ausstellung in Madrid gezeigt.

Grosse Ehre für das Projekt «Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005–2020»: Es ist eines von acht fotografischen Langzeitprojekten, die gegenwärtig im Rahmen der Ausstellung «Framed Landscapes, European Photography Commissions 1984–2019» im Museum ICO in Madrid gezeigt werden. Die Ausstellung fokussiert auf Projekte, die in verschiedenen Ländern, Regionen und Städten Europas von öffentlichen und halböffentlichen Institutionen getragen werden und den Wandel im ländlichen, städtischen und vorstädtischen Raum dokumentieren. Die Ausstellung, die am 6. Juni begann und noch bis zum 8. September dauert, ist Teil des renommierten Festivals PHoto España 2019.

«Wir haben uns sehr gefreut über die Einladung nach Madrid», sagt Meret Wandeler. Die Fotografin und Künstlerin leitet zusammen mit Ulrich Görlich das Projekt und arbeitet am Institut für Gegenwartskunst (IFCAR, Institute for Contemporary Art Research) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Diese ist Hauptträgerin des Projekts. Weitere Partner sind die Stadt Schlieren, das Planungsbüro Metron und das Staatsarchiv des Kantons Zürich.

### Zeigen, was Transformation heisst

Wandeler und Görlich waren es auch, die das Projekt entwickelten. Per Zufall erfuhr Wandeler im Jahr 2005, dass das Planungsbüro Metron für Schlieren ein Stadtentwicklungskonzept (Stek) ausarbeitet. Sie unterrichtete damals an der ZHdK Fotografie, wobei das Thema der fotografischen Dokumentation von Stadt und Land eine wichtige Rolle spielte. Da kam das Stek als Grundlage für ein Projekt der fotografischen Langzeitbeobachtung wie gerufen. «Wir wollten wissen, was in einer sich rasch entwickelnden Vorstadt mit den grossen Industriegebieten passiert, was mit dem Zentrum und was mit den Wohngebieten», umreisst Wandeler das Motiv des Projekts. «Wir wollten dabei nicht bewerten, sondern einfach wahrnehmbar machen, was Transformation im suburbanen Raum heisst.»

Nach mehreren Ortsbegehungen und intensiven Diskussionen mit den Projektpartnern wurde ein fotografisches Beobachtungskonzept entwickelt. Dabei wurden zwei Bildtypen unterschieden: Übersichtsaufnahmen und Detailaufnahmen. Übersichtsaufnahmen werden an 63 Standorten alle zwei Jahre unter den gleichen

Immodina



## WIR BERATEN - SIE ENTSCHIEDEN

Um Sie bestmöglich zu beraten, bieten wir Ihnen ein umfassendes Dienstleistungsangebot rund um Immobilien an. Ziel unserer Arbeit ist es, für Ihre Wünsche die optimalen Lösungsvorschläge zu erarbeiten & umzusetzen unabhängig davon, ob Ihre Immobilie oder Ihr Immobilienvorhaben sich in der Phase; Planung, Bau, Verkauf, oder Vermietung befindet. Wir suchen & finden Ihnen Optimierungsmöglichkeiten & Käufer für Ihre Liegenschaft. Ihr Vertrauen verdienen wir gerne mit unserer Fachkompetenz, hohem Engagement und höchster Diskretion.

Gerne spreche ich mit Ihnen über Ihre Anliegen, Bedürfnisse & Wünsche rund um Immobilien.  
Termine nach Vereinbarung: **044 431 09 09**.

**Herzliche Grüsse**, Sharon Medina, Immobilienvermarkterin mit eidg. FA.

Immodina

Immobilien, Beratung & Vermittlung, Badenerstrasse 816, 8048 Zürich



[www.immodina.ch](http://www.immodina.ch)



Die Brandstrasse im Jahr 2009.



Die Brandstrasse im Jahr 2017.

Aufnahmebedingungen gemacht. Sie sollen räumliche Zusammenhänge und Gesamtsituationen zeigen. Detailaufnahmen werden alle fünf Jahre gemacht. Dabei kann der Kamerastandort variieren. Mit ihnen sollen typische Nutzungen an den jeweiligen Standorten dokumentiert werden. Die Bilder werden sofort nach der Aufnahme auf der Website [www.beobachtung-schlieren.ch](http://www.beobachtung-schlieren.ch) veröffentlicht und so für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Insgesamt entsteht so «eine in dieser Form für die Schweiz einmalige fotografische Ortsgeschichte für den Alltag», sagt Wandeler

#### Für die Stadt eine Planungshilfe

Für die ZHdK ist das Projekt Teil der künstlerischen Forschung aus der Perspektive der Fotografie. Am Beispiel Schlierens werden räumliche Veränderungsprozesse visualisiert, die für Agglomerationen in der Schweiz generell charakteristisch sind. Für Metron zeigt das Projekt, wie eine Planung in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Für die Stadt Schlieren ermöglicht das Projekt

«eine neutrale Sicht auf Veränderungen und Nicht-Veränderungen im öffentlichen Raum», wie Hansueli Hohl, Leiter der Abteilung Bau und Planung und Stadttingenieur, sagt. «Es erlaubt, die Entwicklung Schlierens besser zu verstehen, stellt eine gute Planungshilfe dar und ergänzt so rein statistische und zahlenbasierte Grundlagen auf wertvolle Weise.»

Das Projekt ist auf eine Dauer von 15 Jahren angelegt. 2020 sollte es eigentlich abgeschlossen werden. «Angesichts der faszinierenden Bildserien, die entstehen, und der weiterhin dynamischen Entwicklung Schlierens stellt sich jedoch die Frage einer Weiterführung», sagt Wandeler. Auch in der Abteilung Bau und Planung der Stadt Schlieren möchte man das Projekt noch wenigstens kurz verlängern. Dies, «um den Wandel, den unter anderem der Bau der Limmattalbahn im Stadtgefüge auslöst, abschliessend dokumentieren zu können», wie Hohl erklärt. Für ihn ist das «eine sehr entscheidende Phase im Wachstumsprozess von Schlieren». Ob es zu einer Verlängerung kommt, entscheidet der Stadtrat. ■

**HAUPT+STUDER  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

**Strom.  
Unsere Spezialität.**

[www.haupt-studer.ch](http://www.haupt-studer.ch)